

Mobile Praxis versorgt ukrainische Flüchtlinge in Polen

Zahnärzte und ZFA dringend gesucht

Der Verein „Dental Emergency Team“ (DET) versorgt ab März ukrainische Flüchtlinge in der polnischen Stadt Krakau. Er bedient sich dabei eines Konzeptes, das der Straubinger Zahnarzt Ernst Binner seit vielen Jahren erfolgreich praktiziert.

Die mobile Praxis, die Binner in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Roten Kreuz auf die Beine gestellt hat, ist ein echtes Leuchtturmprojekt. Immobilen und dementen Patienten in Pflegeheimen bleibt dadurch der oft aufwühlende Transport

in die Zahnarztpraxis erspart. Das Projekt wurde bereits 2015 mit dem Gesundheits- und Pflegepreis der Bayerischen Staatsregierung ausgezeichnet. Bei der konstituierenden Sitzung der Landesarbeitsgemeinschaft Pflege konnte Binner Ende

letzten Jahres die mobile Praxis auch dem bayerischen Gesundheitsminister Klaus Holetschek vorstellen. „Nachahmer sind ausdrücklich erwünscht“, schrieb die „Süddeutsche Zeitung“ über Banners Projekt. Und jetzt hat sich erstmals ein Nachahmer gefunden – wenn auch mit einer etwas anderen Ausrichtung.

Das „Dental Emergency Team“ (DET) war bislang vor allem auf der griechischen Insel Chios im Einsatz, wo sich das Flüchtlingslager Vial befindet. Der Krieg in der Ukraine stellt nun auch das DET vor neue Herausforderungen. Die meisten Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine hat bekanntlich das Nachbarland Polen aufgenommen. Und genau dort betreibt das DET nun seine mobile Praxis. Genauer in Krakau, das nur 200 Kilometer von der ukrainischen Grenze entfernt ist. Standort für das Zahnmobil ist das Kloster eines Frauenordens, mit dem das DET zusammenarbeitet. Einer der Zahnärzte, der sich für das Projekt engagiert, ist Dr. Ulrich Reichermeier aus dem niederbayerischen Regen. Er berichtet, wie aufwändig der Umbau des Rettungswagens zu einem Zahnmobil gewesen ist: „Durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Industrie war es oftmals fast unmöglich, entsprechende Ersatzteile zu bekommen. Es ist ja nicht mit dem Einbau eines Behandlungsstuhles getan. Es mussten Leitungen für Strom, Wasser und Druckluft verlegt werden. Auch ein Kühlschrank, ein Sterilisator und eine autarke Stromversorgung gehören zu unserer mobilen Praxis. Dadurch ist unser Zeitplan von sechs Monaten fast verdoppelt worden. Doch nun stehen wir in den Startlöchern. Mitte März geht es los. Fast alle zahnärztlichen Behandlungen können im Zahnmobil durchgeführt wer-



Die mobile Praxis von Zahnarzt Ernst Binner (r.) ist ein Leuchtturmprojekt, das auch den bayerischen Gesundheitsminister Klaus Holetschek beeindruckt hat.

Bayerischer Implantologietag Frühjahrssymposium 2023

28.-29. April 2023 · München
Holiday Inn City Center

PROGRAMM

Freitag 28. April 2023
Workshops der Industrie
Samstag 29. April 2023

Wissenschaftliches Programm
Mitgliederversammlung, Industrieausstellung



 Fortbildungs-
punkte

REFERENTEN

Dr. Claudio Cacaci · Dr. Joseph Choukroun
Prof. Dr. Anton Friedmann · ZT Uwe Gehringer
Prof. Dr. Dr. Dr. Shahram Ghanaati · Dr. Pascal Marquardt
Dr. Stefan Neumeyer · Prof. Dr. Robert Nölken
Prof. Dr. Dr. Sven Otto · Dr. Wolfgang Sausmikat
PD Dr. Dr. Markus Schlee · Dr. Sebastian Schmidinger
Dr. Markus Sperlich · Dr. Mathias Sperlich
PD Dr. Dr. Markus Tröltzsch · PD Dr. Dietmar Weng



Programmdetails & Anmeldung:
www.dgi-fortbildung.de/fjs/2023



Veranstalter: Landesverband Bayern im DGI e. V.
Organisation: DGI GmbH · Tel. 089 55 05 209-17 · roehrich@dgigmbh.com



Ab März versorgt der Verein „Dental Emergency Team“ Flüchtlinge aus der Ukraine ebenfalls in einem umgebauten Rettungswagen.



den.“ Dank einer Spende des Hilfswerkes Deutscher Zahnärzte (HDZ) hat es sogar noch für eine mobile Einheit gereicht, die auch Behandlungen außerhalb des Zahnmobiles ermöglicht. Die Zusammenarbeit mit den Ordensschwestern sieht Reichermeier als großen Vorteil: „Die Schwestern kümmern sich seit Monaten um die Menschen aus der Ukraine und haben uns und das Projekt mit offenen Armen empfangen. Auch unsere Volontäre sind im Kloster untergebracht.“ Aufgrund der unübersichtlichen und teilweise sehr gefährlichen Situation musste der ursprüngliche Plan, in Moldawien tätig zu werden, verworfen werden. Die DET-Zahnärzte sind jetzt dringend auf der Suche nach Freiwilligen, die sich in Polen engagieren wollen (sowohl Zahnärzte als auch Assistenzpersonal). Die Mindesteinsatzdauer beträgt eine Woche. „Aber gerne auch länger“, wie Reichermeier betont. Ein Kontaktformular finden Interessierte auf www.dental-emt.org.

Leo Hofmeier